

Geschäftsbericht 2017

Energie Grosshöchstetten AG



Inhalt

1. Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	3
2. Das Geschäftsjahr der ENGH AG im Überblick.....	4
3. Die Entwicklung des Elektrizitätsmarktes	6
4. ENGH AG – Daten und Fakten	8
5. Zielerreichung der Eigentümerstrategie im 2017.....	9
6. Erfolgsrechnung 2017	10
7. Bilanz 2017	12
8. Revisionsbericht 2017.....	14
9. Verwendung des Bilanzgewinns per 31.12.2017, Dividende 2018.....	15
10. Organe / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16

Impressum

Energie Grosshöchstetten AG
Kramgasse 3
Postfach
3506 Grosshöchstetten

031 712 01 55
info@engh-ag.ch
www.engh-ag.ch

Titelbild

Freileitung Möschberg



1. Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates

Das Jahr 2017 war, nach dem verlängerten Geschäfts- und Aufbaujahr 2016, das erste reguläre Geschäftsjahr der ENGH AG und ist somit als Konsolidierungsjahr zu betrachten. Es war ein arbeitsintensives Jahr mit diversen wichtigen Erkenntnissen.

Die Pendenzen für den Aufbau der neuen Firma «ENGH AG» konnten grösstenteils erledigt und die Geschäftstätigkeit in normale Bahnen gelenkt werden.

Das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 mit einem Jahresgewinn von CHF 261'256.98 liegt etwas über den Erwartungen.

Für das Rechnungsjahr 2018 der Gemeinde Grosshöchstetten kann durch die ENGH AG eine Dividende von CHF 100'000.00 sowie eine Konzessionsgebühr von rund CHF 190'000.00 ausgerichtet werden.

Im operativen Bereich der ENGH AG gab es einige personelle Veränderungen.

> Neue Sachbearbeiterin

Franziska Zürcher hat die Nachfolge von Tabea Moser, welche die ENGH AG per Ende Mai 2017 verlassen hat, angetreten.

> Zählerableser

An Stelle der bisherigen Zählerableser wurden per 1. Juni 2017 drei neue Personen im Jahreslohn angestellt.

Der operative Betrieb hat mehrheitlich zufriedenstellend funktioniert. Es gab jedoch auch Vorkommnisse, welche unerfreulich und ärgerlich waren.

> Infolge Mängel des IT-Systems «WinWerk» wurden Kunden fehlerhafte Rechnungen zugestellt, was zu Reklamationen und erheblicher Mehrarbeit führte.

Der Verwaltungsrat der ENGH AG hat der Firma KMU Ratgeber AG, Betreiberin der Software «WinWerk», eine schriftliche Mängelrüge zugestellt. Der Verwaltungsrat stellt zurzeit Überlegungen an, WinWerk mittelfristig durch eine andere IT-Lösung zu ersetzen.

> Am Samstag, 30. September 2017 zwischen 08.15 und 08.27 Uhr war das gesamte Versorgungsgebiet der ENGH AG während 12 Minuten ohne Strom. Der Grund für den Ausfall war eine Fehlmanipulation durch eine Drittfirma (Erdschluss) im Zusammenhang mit dem Umbau der Transformatoren-Station Moosweg. Der Fehler wurde behoben, es besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

Es ist unser aller Bestreben, unseren Kundinnen und Kunden eine qualitativ hochwertige und möglichst störungsfreie Stromversorgung mit im Vergleich zu den Nachbargemeinden günstigen Preisen zu bieten. Wir unternehmen deshalb alles, um Vorfälle wie die oben beschriebenen zu vermeiden.

In der Presse wurden die Stromtarife 2018 verschiedener Versorger und die Abgaben an das Gemeinwesen (exklusive MWST), aufgelistet wie z.B.:

> BKW Energie AG	27.56 Rp./kWh (z.B. Schlosswil)
> Energie Wasser Bern	21.57 Rp./kWh (z.B. Stadt Bern)
> Energie Thun AG	22.29 Rp./kWh (z.B. Thun)

Quelle: ElCom

Im Vergleich dazu beträgt der Durchschnittspreis der ENGH AG für 2018 lediglich 18.48 Rp./kWh. Die Stromtarife der ENGH AG sind demzufolge um mehr als 20% günstiger als die oben aufgeführten Beispiele. Die ENGH AG ist folglich bezüglich des Anbietens von elektrischer Energie zu konkurrenzfähigen Preisen voll auf Kurs.

Aufgrund der Fusion der politischen Gemeinde Grosshöchstetten mit Schlosswil per 1. Januar 2018 mussten durch die Gemeinde bzw. die Generalversammlung die folgenden normativen Grundlagen aktualisiert werden:

> Reglement betreffend die Übertragung der Elektrizitätsversorgung auf die ENGH AG

> Konzessionsvertrag mit Leistungsvereinbarung mit der ENGH AG

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsführung und des Verwaltungsrats sowie unseren externen Unternehmenspartnern, die mit ihrer guten Arbeit und mit ihrem grossen Einsatz dazu beigetragen haben, dass die ENGH AG operativ ist und funktioniert.

Insbesondere danke ich all unseren Kunden für ihr Vertrauen.

Grosshöchstetten, im Juni 2018



Hanspeter Heierli
Präsident des Verwaltungsrats



2. Das Geschäftsjahr der ENGH AG im Überblick

Das Geschäftsjahr 2017 war das erste reguläre Geschäftsjahr der ENGH AG, mit den folgenden wichtigsten Ereignissen:

> 1. Januar 2017

Der Coop Verkaufsladen und die Swisscom Telefonzentrale wählen im liberalisierten Markt einen anderen Stromlieferanten. Dadurch sinkt die Stromlieferung der ENGH AG insgesamt um 450'000 kWh/Jahr.

> 1. März 2017

Verwaltungsratssitzung 2017-1:
 > Wahlvorschläge für den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung der ENGH AG
 > Beschlüsse Abschreibungspraxis
 > Erstellung des Jahresabschlusses 2016

> 19. April 2017

Verwaltungsratssitzung 2017-2:
 > Genehmigung der Jahresrechnung 2016 zuhanden der Generalversammlung der ENGH AG
 > Freigabe des Jahresberichts zuhanden der Generalversammlung der ENGH AG
 > Genehmigung des Kredits und Auftragserteilung für die Sanierung der Transformatoren-Station Moosweg

> 1. Juni 2017

Arbeitsbeginn der drei neuen Zählerableser:
 > Heinz Burri
 > Kurt Hänni
 > Niklaus Krähenbühl



Heinz Burri



Transformatoren-Station Moosweg vorher



Kurt Hänni



Transformatoren-Station Moosweg nachher



Niklaus Krähenbühl

> 6. Juni 2017

2. Ordentliche Generalversammlung der ENGH AG mit u.a.
- > Wiederwahl des Verwaltungsratspräsidenten Hanspeter Heierli
 - > Wiederwahl der vier bisherigen Verwaltungsräte
 - > Wiederwahl der Revisionsstelle BDO
 - > Genehmigung der Erfolgsrechnung für das verlängerte Geschäftsjahr 2016
 - > Festsetzung der Dividende 2017 von CHF 60'000.00
 - > Genehmigung des Geschäftsberichts (Jahresbericht) des Verwaltungsrates

> 1. August 2017

Arbeitsbeginn von Franziska Zürcher als Nachfolgerin von Tabea Moser, welche die ENGH AG per Ende Mai 2017 verlassen hat.

> 16. August 2017

- Sitzung des Verwaltungsrats 2017-3:
- > Festsetzung der Strompreise 2018 der ENGH AG
 - > Festsetzung der Vergütung für Herkunftsnachweise (HKN) und der Rücklieferatarife für Photovoltaikanlagen 2018

> September 2017

- Sanierung Aussenfassade der Transformatoren-Station Eglispor:
- > Betonschäden an Dach und Aussenwänden repariert
 - > Aussenfassade gereinigt und neu gestrichen
 - > Mit diesen Massnahmen können Folgeschäden verhindert und das Erscheinungsbild deutlich verbessert werden

> 22. November 2017

- Sitzung des Verwaltungsrats 2017-4:
- > Genehmigung des Budgets 2018
 - > Beschluss, Vorbereitungen für die Ablösung des IT Systems «WinWerk» zu starten



Transformatoren-Station Eglispor vorher



Transformatoren-Station Eglispor nachher

3. Die Entwicklung des Elektrizitätsmarktes

Die Energiestrategie 2050 des Bundesrates ist ehrgeizig. Bis 2035 soll der Energieverbrauch um 43 Prozent gesenkt werden.

Laut Artikel 3 des im Mai 2017 vom Volk angenommenen Energiegesetzes wird beim durchschnittlichen Energieverbrauch pro Person (bezogen auf den Verbrauch der gesamten Volkswirtschaft) und Jahr gegenüber dem Stand von 2000 eine Senkung um 16 Prozent bis zum Jahr 2020 und um 43 Prozent bis zum Jahr 2035 angestrebt. Diese Ziele sind Teil der Energiestrategie 2050, mit welcher die Landesregierung gemäss den Erläuterungen des Bundesrates zum Energiegesetz (sog. Botschaft) den Energieverbrauch pro Person letztlich um 54 Prozent bis im Jahr 2050 senken möchte. Damit wird der Plan umgesetzt, die fossilen Energieträger sowie die Kernenergie abzulösen.

Betroffen ist der gesamte Energieverbrauch, das heisst Elektrizität, Treibstoffe für den Verkehr sowie Brennstoffe für Heizungen, Warmwasser und Prozesswärme. Jede Energieform besitzt ihre eigene CO₂-Intensität und muss in Kohlendioxidemissionen umgerechnet werden. Zur Erreichung des Ziels kann der Verbrauch CO₂-intensiver fossiler Energieträger und der Kernenergie reduziert werden, oder man ersetzt sie durch erneuerbare Träger wie Wind, Wasser und Sonnenenergie. Es würde also theoretisch genügen, die entsprechenden Energiequellen einfach durch andere zu ersetzen. Warum muss dann der Energieverbrauch überhaupt noch vermindert werden? Aufgrund der begrenzten Ausbaumöglichkeiten bei den erneuerbaren Energien – diese müssen bei endlicher Energiedichte über grosse Flächen mit den entsprechenden Anlagen gewonnen werden –, welche die fossilen Formen und die Kernenergie ersetzen, ist auch eine eigentliche Reduktion der Energienachfrage notwendig.

Die genaue (mögliche) Zusammensetzung des Energiemix zur Erreichung des Ziels ist den Berechnungen in einer für den Bund durch die Beratungsfirma Prognos erstellten Studie zu entnehmen. Beim Ersatz der Energieträger wird vor allem auf die Substitution von Heizöl mit Erdgas und erneuerbarer Energie bei der Wärmenachfrage sowie auf die Elektrifizierung des Privatverkehrs gebaut. Und bei den Einsparungen ist die Herabsetzung des Energieverbrauchs pro Person von 108 Gigajoule im Jahr 2000 auf 50 Gigajoule im Jahr 2050 notwendig. Das bedeutet eine Verminderung der erwähnten 54 Prozent bis 2050, wobei als Zwischenziel bis 2035 62 Gigajoule bzw. 43 Prozent vorgesehen sind. Daher die Zahl im Gesetz. Erreicht werden sollen die Einsparungen durch die effizientere Nutzung von Energie und der Wärmedämmung von Gebäuden. Nicht in den Zielwerten enthalten ist der internationale Flugverkehr.

Das Zusammenspiel von Änderungen in der Zusammensetzung der Energieträger und von Einsparungen im Verbrauch ist komplex. Die Umsetzung der Zielwerte muss durch die Bevölkerung und die Unternehmen getragen werden. Und es wird sich zeigen, ob Effizienzsteigerungen genügen oder ob es auch einer Reduktion des Energiekonsums und der Eigeninitiative seitens der Bürger bedarf. Doch indem der Gesetzgeber seine Energie- und Umweltpolitik einem konkreten, messbaren Zielwert unterstellt hat, hat er eine klare Vorgabe geschaffen und damit seinen Handlungswillen unterstrichen.

Quelle: www.energie-aktuell.ch / NZZ

Kosten für die Energiewende steigen

Wagen wir einen Blick über die Grenze nach Deutschland. Unzuverlässige Solar- und Windkraft sorgen in Deutschland für immer mehr Noteingriffe ins Stromnetz und treiben so die Kosten in die Höhe.

Fast eine Milliarde Euro hat der deutsche Stromnetzbetreiber Tennet TSO (bei uns mit der BKW zu vergleichen) letztes Jahr für Noteingriffe aufgewendet, um das Netz zu stabilisieren. Die Kosten lagen damit rund die Hälfte höher als 2016 (660 Millionen Euro) und rund vierzig Prozent über denen von 2015 (710 Millionen). Insbesondere ist Tennet TSO verantwortlich für wichtige Nord-Süd-Trassen.

Grund für die Zunahme der Notinterventionen sind die immer zahlreicheren Solar- und Windanlagen in Deutschland. Der Anteil der erneuerbaren Energie ist letztes Jahr von 29 auf 33 % der Stromversorgung gestiegen. Im Vergleich zur Schweiz, wo wir bei rund 7 % liegen.

Wind- und Sonnenstrom fallen aber unregelmässig und oft unvorhersehbar an. Damit wird das Netz zunehmend instabil. Denn gemäss den Gesetzen der Physik müssen die eingespeiste und die nachgefragte Elektrizität jederzeit übereinstimmen – ansonsten kommt es zu Blackouts.

Die deutschen Netzbetreiber müssen bei drohenden Ungleichgewichten darum Gas-, Kohle- oder Atomkraftwerke anweisen, ihre Stromspeisung hochzufahren oder zu drosseln. Zum Teil bitten sie ausländische Kraftwerke um Unterstützung. Dies sind unter anderem die KWO Oberhasli und zukünftig Linth-Limmeren oder Nant-de-Dronce. Hilfreich kann auch die Anweisung an Windkraft- und Solaranlagenbetreiber sein, ihre Produktion vorübergehend einzustellen. Damit werden die Netzverantwortlichen aber entschädigungspflichtig, da für Alternativstrom eine Abnahmegarantie besteht. Tennet TSO bezahlt also Geld für das Abstellen von Windrädern.

Quelle: www.energie-aktuell.ch / Basler Zeitung

Netzstabilität leidet

Eine Herausforderung der deutschen Energiewende besteht darin, dass das Leitungsnetz angesichts der steigenden Schwankungen dringend verstärkt werden muss. Insbesondere fehlen leistungsstarke Leitungen vom Norden, wo viele Windkraftanlagen stehen, in den Süden, wo der Strombedarf gross ist. «Wir brauchen zwingend ein Energiewende-Netz, also die vom Gesetzgeber bereits beschlossenen Netzausbau-projekte», sagte Tennet-Geschäftsführungsmitglied Lex Hartmann zur Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Bis dahin seien «Netzengpässe, hohe Kosten für die Verbraucher und eine zunehmend instabile Versorgung die harte Wirklichkeit.

Der Ausbau der Netze hinkt den Ausbauplänen der Regierung allerdings weit hinterher. Laut dem McKinsey Energiewende-Index vom letzten Oktober sind bisher erst 816 der 3582 Kilometer Stromleitungen gebaut, die bis 2020 in Betrieb sein sollen. McKinsey bezeichnet die Erreichbarkeit des angestrebten Netz-Ausbauziels darum als «unrealistisch».

Grund für die Verzögerungen ist massgeblich der Widerstand der Bevölkerung gegen neue Überlandleitungen, der teilweise von den Regierungen der Bundesländer unterstützt wird. Die Stromnetzbetreiber sind häufig gezwungen, neue Leitungen teilweise unterirdisch zu verlegen, was zu grossen Landschaftseingriffen, horrenden Kosten und beträchtlichen Verzögerungen führt.

Die deutschen Stromverbraucher bezahlen jährlich rund 25 Milliarden Euro für die Förderung von Alternativstrom, mit steigender Tendenz. In der Schweiz wird die KEV (kostendeckende Einspeisevergütung) von allen Netzbetreibern erhoben. Diese beläuft sich auf 1,08 Milliarden Schweizerfranken jährlich. Auch hier sind die Kosten steigend.

Zwar ist die sogenannte Umlage, die pro verbrauchte Kilowattstunde in Rechnung gestellt wird, auf Anfang dieses Jahres leicht von 6,88 auf 6,79 Eurocent gesunken. Die KEV beläuft sich im Vergleich auf 1,8 Rappen oder 1,63 Eurocent.

Die Kosten, wie etwa diejenigen für Noteingriffe ins Netz, werden den Verbrauchern aber zusätzlich in Rechnung gestellt. Gemäss Schätzungen wird die Energiewende in Deutschland bis 2025 über eine halbe Billion Euro kosten. Die Belastung für eine vierköpfige Familie beträgt demnach total etwa 25'000 Euro bis 2025, was mehr als die Hälfte eines durchschnittlichen deutschen Brutto-Jahresverdienstes ausmacht. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 330'000 Haushalten wegen offener Energierechnungen der Strom abgestellt.

Quelle: www.energie-aktuell.ch / Basler Zeitung

Problem betrifft auch die Schweiz

Die Probleme mit der Netzstabilität könnten mit dem Abschalten der verbliebenen Atomkraftwerke noch deutlich zunehmen. An Silvester ging der Block B des AKW Gundremmingen in Bayern vom Netz, womit nun bundesweit noch sieben Reaktoren in Betrieb sind. Block B hatte eine Leistung von 1'344 Megawatt, was etwas höher als die des AKW Leibstadt ist. Der Reaktor hat während 33 Jahren störungsfrei produziert. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) zeigte sich «froh» über das Abschalten. Das letzte AKW in Deutschland soll 2022 vom Netz gehen. Mit dem Atomausstieg habe man «den Grundstein für eine international wettbewerbsfähige Energiestruktur in Deutschland gelegt», so Hendricks. Gemäss der Bundesnetzagentur könnten die Kosten für Noteingriffe nach dem Ende aller AKWs bundesweit aber auf bis zu vier Milliarden Euro pro Jahr steigen.

Auch in der Schweiz nehmen Noteingriffe im Stromnetz zu. Die Gründe liegen einerseits ebenfalls beim Ausbau von Wind- und Solarstrom und andererseits bei Netzinstabilitäten im Ausland, welche sich auch auf die Schweiz auswirken. Zudem ist hierzulande der Netzausbau ebenfalls stark im Rückstand. Die Schweizer Netzbetreiberin Swissgrid musste im 2017 411 Mal eingreifen, d.h. eine Unter- resp. Überversorgung regulieren, was gegenüber dem Vorjahr etwa eine Verdoppelung bedeutet.

Quelle: www.energie-aktuell.ch / Basler Zeitung

4. ENGH AG – Daten und Fakten

Die Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom amtet u.a. als «Preisüberwacher» im Elektrizitätsbereich. Sie veranschaulicht mit verschiedenen Grafiken und Statistiken die Entwicklung des Strommarktes und ist der Regulator sowie das zuständige Organ für die Überwachung der nationalen Strompreise. Ihre gesetzlichen Regelungen gelten nicht nur für die Energie, sondern auch für die Übertragung (Netznutzung) sowie für die öffentlichen Abgaben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung in Grosshöchstetten von 2009 bis heute auf.

Strompreisentwicklung in der ENGH AG (Haushaltstarif)

Jahr	2009	2013	2015	2016	2017
Total Rp./kWh	19.71	20.21	19.41	17.35	16.54

Quelle: ElCom

Die Strompreise sind in den letzten fünf Jahren stetig gesunken.

Der Strompreis für die kommenden Jahre wird sich mit grosser Wahrscheinlichkeit nach oben bewegen, wir werden jedoch ein vergleichsweise attraktives Preisniveau beibehalten können.

Die Netznutzungspreise wird die ENGH AG für das Jahr 2019 anheben müssen, um die Preiserhöhung der Nutzung des BKW Netzes und die eigene Unterdeckung (Mindereinnahmen in Bezug auf die entstandenen Kosten) geltend machen zu können. Die ENGH AG wird insgesamt aber immer noch deutlich günstiger sein als beispielsweise die BKW.

Der Energieabsatz hat sich in den Betrachtungsjahren 2009 bis 2016 durch die Betriebsaufgabe der Grossmetzgerei Gerber, dem üblichen Mehrkonsum sowie der Substitution (Ersatzinstallationen durch Wärmepumpen) stark verändert. So wurden 2009 total 17'075'440 kWh/Jahr eingekauft, im 2013 reduzierte sich der Absatz auf 16'186'644 kWh/Jahr und im 2016 belief sich der Absatz wieder auf total 16'615'220 kWh/Jahr.

Zusammenfassend kann also angenommen werden, dass der Energieverbrauch nach einer zwischenzeitlichen Abnahme nun wieder kontinuierlich steigen wird.



5. Zielerreichung der Eigentümerstrategie im 2017

In der Eigentümerstrategie der Einwohnergemeinde Grosshöchstetten sind für die ENGH unternehmerische Ziele formuliert. Die Generalversammlung ist im Jahresbericht über die Zielerreichung zu informieren.

1. Unternehmerische Ziele

Die ENGH sorgt für Dienstleistungen in der Energieversorgung. Dabei gelten folgende Zielsetzungen:

- a) Zuverlässigkeit des Versorgungsnetzes der ENGH: 99.9%/Jahr
 > **Ziel für 2017 erreicht:**
 99.9977 % Netzverfügbarkeit im Jahr 2017.
 Mit Ausnahme des 12-minütigen Unterbruchs wegen eines Erdschlusses im Zusammenhang mit dem Umbau der Transformatoren Station-Moosweg, hatten wir nur geplante Stromunterbrüche.
- b) Kundenzufriedenheit für Belange der ENGH:
 Weniger als 5 Reklamationen/Jahr
 > **Ziel für 2017 nicht erreicht:**
 Infolge Problemen mit dem IT System wurden im 2017 teilweise falsche Rechnungen oder gewisse Rechnungen doppelt versandt. Die Probleme wurden durch die ENGH AG erkannt und der Softwarebetreiberin von WinWerk, KMU Ratgeber AG, wurde eine schriftliche Mängelrüge zugestellt.
- c) Sicherheit der Anlagen und Installationen der ENGH:
 Keine Personenunfälle Dritter
 > **Ziel für 2017 erreicht:**
 Kein Personenunfall. Das Sicherheitskonzept ist in Kraft gesetzt worden. Anlässlich der ordentlichen Kontrolle durch das ESTI wurden keine Mängel festgestellt.

2. Wirtschaftliche Ziele

Die ENGH strebt an, dass ihre Tarife nicht höher sind als der regionale Durchschnitt.

Tarifziel für 2017 erreicht:

- | | |
|--|----------------------|
| > Tarife ENGH: Durchschnittlich | 16.54 Rp./kWh |
| > Vergleich der Tarife der ENGH mit den Nachbargemeinden | |
| > Schlosswil | 26.56 Rp./kWh |
| > Zäziwil | 26.56 Rp./kWh |
| > Biglen | 23.09 Rp./kWh |
| > Arni | 22.90 Rp./kWh |

Quelle: ElCom

Die Tarife der Nachbargemeinden lagen im Jahr 2017 also deutlich höher als diejenigen der ENGH AG.

> **Dividendenziel für 2018 erreicht**

Nebst der im Konzessionsvertrag geregelten, kommunalen Konzessionsabgabe, erhält die Einwohnergemeinde Grosshöchstetten für ihr eingesetztes Kapital eine Dividende.

Es wird eine Ausschüttungsquote von 50 % des ausgewiesenen Jahresgewinns der ENGH AG angestrebt, mindestens jedoch 6 % des Aktienkapitals (CHF 60'000.00) pro Jahr. Das mittelfristige Leistungsziel ist eine Dividende von CHF 100'000.00 pro Jahr.

Das Geschäftsjahr 2017 der ENGH AG ist als Konsolidierungsjahr zu bezeichnen. Aus dem Abschluss 2016 konnten erste Erkenntnisse gewonnen und entsprechende Massnahmen eingeleitet werden. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erträgen aus dem Stromverkauf (Energie & Netz).

Das Buchungsjournal der vormaligen Elektrizitätsversorgung der Einwohnergemeinde Grosshöchstetten hatte es nicht erlaubt, dass man beispielsweise die Netzkosten sauber aufschlüsseln konnte. Somit fehlte mit Gründung der ENGH AG die Basis für eine genaue Tarifberechnung. Ebenfalls fehlten bei der Festsetzung der Tarife 2017 – im Juli 2016 – immer noch genaue Grundlagen bezüglich der Netzkosten (anrechenbare Kosten). Diese wurden noch zu tief eingeschätzt, was sich nun, eineinhalb Jahre später, im negativen Ergebnis der Netznutzungserträge 2017 zeigt. Bei der Festsetzung der Stromtarife 2019 müssen die Preise für die Netznutzung entsprechend erhöht werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die ENGH AG mit dem Abschluss des Konsolidierungsjahres 2017 nun erstmals über aussagekräftige Zahlen betreffend Preisgestaltung verfügt.

Gemäss den nachfolgenden Kapiteln 6 «Erfolgsrechnung 2017» und 7 «Bilanz 2017» erwirtschaftete die ENGH AG im Geschäftsjahr 2017 nach Aktivierung der Unterdeckung der Netzkosten einen Jahresgewinn von CHF 261'256.98. Davon stammen jedoch CHF 223'320.00 aus der liquiditätsunwirksamen Aktivierung von Unterdeckungen bei den Netzkosten. Angesichts der intakten Liquidität der ENGH AG erachtet der Verwaltungsrat die Ausrichtung der angestrebten mittelfristigen Zieldividende von CHF 100'000.00 (entspricht 10 % des Aktienkapitals) jedoch als vertretbar.

Aus diesem Grund beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung, der Einwohnergemeinde Grosshöchstetten eine **Dividende 2018 von CHF 100'000.00 auszurichten**.

3. Ökologische Ziele

Die ENGH AG ist unter Berücksichtigung des Angebots im Strommarkt bestrebt, im regulierten Marktsegment einen Strommix mit mindestens 80 % nachhaltig produzierter Energie zu beschaffen und zu verkaufen. Mittelfristig soll 100 % der beschafften Energie nachhaltig sein. Im liberalisierten Marktsegment wird Energie gemäss den Bedürfnissen der Kunden verkauft.

> **Ziel für 2017 erreicht**

Im 2017 wurden ungefähr 97.5 % Strom aus Schweizer Wasserkraft und etwa 2.5 % Solarstrom beschafft.

6. Erfolgsrechnung 2017

in CHF

in CHF

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2017	2017	2016
Strom-Verkauf	735'454.78	1'000'099.20
Netznutzungsentgelt	1'412'427.75	1'344'680.40
Deckungsdifferenzen NE7 laufendes Jahr	223'320.00	193'743.00
Rückstellung Deckungsdifferenzen Vorjahre	65'892.00	72'260.00
Total Handelsertrag	2'437'094.53	2'610'782.60
Anschlussgebühren	57'302.99	5'477.36
Total übriger Ertrag	57'302.99	5'477.36
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2'494'397.52	2'616'259.96
Strom-Einkauf	-669'676.95	-796'906.60
Netznutzungsentgelt Vorlieferant	-498'866.70	-492'207.65
Total Handelswarenaufwand	-1'168'543.65	-1'289'114.25
Swissgrid Systemdienstleistungen	-63'517.85	-67'841.00
Swissgrid gesetzliche Förderabgabe	-225'381.45	-196'040.85
Abgabe an Gemeinde	-196'700.95	-190'798.15
Total übriger Aufwand	-485'600.25	-454'680.00
Total Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	-1'654'143.90	-1'743'794.25
BRUTTOGEWINN I	840'253.62	872'465.71
Entschädigung Verwaltungsrat	-14'150.00	-32'687.50
Total Löhne	-14'150.00	-32'687.50
AHV, IV, EO, ALV, FAK	-1'745.80	-2'214.60
Unfallversicherung	-294.60	-83.35
Total Sozialversicherungsaufwand	-2'040.40	-2'297.95
Spesen	-600.00	0.00
Sonstiger Personalaufwand	-1'900.00	-3'442.40
Total übriger Personalaufwand	-2'500.00	-3'442.40
Leistungen Dritter	-209'884.10	-229'670.80
Total Leistungen Dritter	-209'884.10	-229'670.80
Total Personalaufwand	-228'574.50	-268'098.65
BRUTTOGEWINN II	611'679.12	604'367.06
Fremdmiete	-11'100.00	-11'100.00
Total Raumaufwand	-11'100.00	-11'100.00
URE Leitungsnetz 0.4 kV	-72'078.19	-19'501.65
URE Leitungsnetz 16 kV	-15'523.95	-2'408.00
URE Stromversorgungs-Anlagen/Trafo	-25'888.25	-8'557.55
URE Messapparate	-14'378.30	-3'376.00
URE Mobillien	0.00	-8'843.40
URE EDV	-15'310.20	-72'341.00
URE Werkzeug/Zubehör	-1'550.15	-3'372.25
URE Entschädigung Ableser	132.00	-5'526.00
GIS / NIS-System EDM	-2'765.40	-5'490.90
Total Unterhalt/Reparaturen (URE)	-147'362.44	-129'416.75

Fortsetzung Erfolgsrechnung 2017

in CHF

in CHF

	2017	2016
Sachversicherungen	-6'615.75	-6'673.95
Beiträge an Sparaktionen	-1'462.95	0.00
Total Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-8'078.70	-6'673.95
Büromaterial	-2'343.85	-5'743.35
Drucksachen/Fachliteratur	-3'006.40	-3'594.15
Telefon, Telefax	-1'861.45	-2'191.65
Porto	-4'590.60	-4'405.25
Beiträge, Spenden, Vergabungen	-1'731.35	-2'389.00
Buchführungs- und Beratungsaufwand	-19'055.60	-75'137.30
Dienstleistungen Dritter	-29'430.90	-22'325.62
Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-62'020.15	-115'786.32
Werbung, Inserate	-9'005.63	-10'189.38
Reise-/Akquisitionsspesen	-1'853.05	-1'500.35
Total Werbeaufwand	-10'858.68	-11'689.73
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-27.40	0.00
Total sonstiger betrieblicher Aufwand	-27.40	0.00
Total übriger betrieblicher Aufwand	-239'447.37	-274'666.75
Betriebserfolg vor Abschreibungen (EBITDA)	372'231.75	329'700.31
Abschreibungen Leitungsnetz 0.4 kV	-43'034.13	-42'611.53
Abschreibungen Leitungsnetz 16 kV	-11'584.44	-11'973.97
Abschreibungen Stromversorgungsanlagen/Trafo	-44'853.43	-41'131.10
Abschreibungen Messapparate	-33'397.31	-32'007.62
Abschreibungen EDV	-3'272.45	-5'431.61
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-136'141.76	-133'155.83
Betriebserfolg vor Finanzerfolg (EBIT)	236'089.99	196'544.48
Bankzinsen und -spesen	-2'218.32	-1'942.02
Zinsertrag	250.00	216.25
Total Finanzaufwand und Finanzertrag	-1'968.32	-1'725.77
Betriebserfolg (EBT)	234'121.67	194'818.71
Ausserordentlicher einmaliger, periodenfremder Aufwand	-152.00	-67'056.62
Zunahme Delkredere	0.00	-24'100.00
Ausserordentlicher einmaliger, periodenfremder Ertrag	113.01	4'832.93
Abnahme Delkredere	27'174.30	0.00
Total ausserordentlicher Erfolg	27'135.31	-86'323.69
JAHRESGEWINN	261'256.98	108'495.02
Erfolg	-261'256.98	-108'495.02
Total Erfolgsrechnung	-261'256.98	-108'495.02
Total Abschluss	-261'256.98	-108'495.02

7. Bilanz per 31. Dezember 2017

in CHF

in CHF

Aktiven	2017	2016
Kasse	1'052.85	4.40
PostFinance	353'231.46	495'183.53
BEKB	586'221.45	586'193.90
Total flüssige Mittel	940'505.76	1'081'381.83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	588'700.65	667'601.45
Forderungen gegenüber Aktionär	31'101.45	29'870.05
./ Wertberichtigte Forderungen inkl. Delkredere	-14'200.00	-41'850.75
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	605'602.10	655'620.75
Vorsteuerguthaben	16'098.15	16'962.25
Total übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	16'098.15	16'962.25
Forderungen aus Sacheinlage gegenüber Aktionär	751.80	17'283.84
Total übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Betrieben und Organen	751.80	17'283.84
Aktive Rechnungsabgrenzungen	26'935.15	38'503.06
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	26'935.15	38'503.06
Kurzfristige Unterdeckungen	74'440.00	0.00
Total kurzfristige Unterdeckungen	74'440.00	0.00
Total Umlaufvermögen	1'664'332.96	1'809'751.73
Beteiligung Youtility AG	30'000.00	30'000.00
Total Finanzanlagen	30'000.00	30'000.00
Leitungsnetz 0.4 kV	1'763'816.09	1'751'387.83
WB Leitungsnetz 0.4 kV	-1'045'384.43	-1'002'350.30
Leitungsnetz 16 kV	486'749.08	486'749.08
WB Leitungsnetz 16 kV	-144'918.11	-133'333.67
Stromversorgungsanlagen/Trafo	1'868'889.92	1'738'606.82
WB Stromversorgungsanlagen/Trafo	-639'862.72	-595'009.29
Freileitungen 16 kV	25'069.64	25'069.64
WB Freileitungen 16 kV	-25'069.64	-25'069.64
Messapparate	1'140'566.76	1'091'188.76
WB Messapparate	-824'061.98	-790'664.67
Mobilien	15'725.35	15'725.35
WB Mobilien	-15'725.35	-15'725.35
EDV	197'452.75	197'452.75
WB EDV	-158'985.15	-155'712.70
Anlagen im Bau	49'238.70	0.00
Total Sachanlagen	2'693'500.91	2'588'314.61
Bebaute Grundstücke	24'300.00	24'300.00
Total Grundstücke und Gebäude	24'300.00	24'300.00
Langfristige Unterdeckungen	148'880.00	0.00
Total langfristige Unterdeckungen	148'880.00	0.00
Total Anlagevermögen	2'896'680.91	2'642'614.61
Total Aktiven	4'561'013.87	4'452'366.34

in CHF

in CHF

Passiven	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-220'329.75	-228'717.00
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionär	-996.65	-711.65
Erhaltene Anzahlungen von Dritten	-15'033.25	0.00
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-236'359.65	-229'428.65
Rückstellung Mehrwertsteuer	-46'380.60	-54'492.75
Geschuldete Steuern	13'243.70	-14'195.40
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-33'136.90	-68'688.15
Passive Rechnungsabgrenzung	-205'700.95	-203'798.15
Total passive Rechnungsabgrenzungen	-205'700.95	-203'798.15
Kurzfristige Überdeckungen	0.00	-65'892.00
Total kurzfristige Überdeckungen	0.00	-65'892.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	-475'197.50	-567'806.95
Total Fremdkapital	-475'197.50	-567'806.95
Aktienkapital	-1'000'000.00	-1'000'000.00
Total Grundkapital	-1'000'000.00	-1'000'000.00
Kapitalreserve (Agio)	-2'776'064.37	-2'776'064.37
Total gesetzliche Kapitalreserve	-2'776'064.37	-2'776'064.37
Gewinnvortrag	-48'495.02	0.00
Jahresgewinn	-261'256.98	-108'495.02
Total Bilanzgewinn	-309'752.00	-108'495.02
Total Eigenkapital	-4'085'816.37	-3'884'559.39
Total Passiven	-4'561'013.87	-4'452'366.34

8. Revisionsbericht 2017



Tel. +41 31 327 17 34
Fax +41 31 327 17 38
www.bdo.ch

BDO AG
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

Energie Grosshöchstetten AG, Grosshöchstetten

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Energie Grosshöchstetten AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Bern, 12. April 2018

BDO AG



Matthias Hildebrandt

Zugelassener Revisionsexperte



Thomas Stutz

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

Jahresrechnung und Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

9. Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember 2017, Dividende 2018

Gemäss Punkt «3.2. Wirtschaftliche Ziele» der Eigentümerstrategie für die ENGH AG erhält die Einwohnergemeinde Grosshöchstetten für ihr eingesetztes Kapital eine Dividende. Es wird eine Ausschüttungsquote von 50 % vom ausgewiesenen Jahresgewinn angestrebt, mindestens jedoch 6 % des Aktienkapitals (CHF 60'000.00) pro Jahr. Das mittelfristige Ziel ist eine Dividende von CHF 100'000.00 pro Jahr.

Die ENGH AG weist für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresgewinn von CHF 261'256.98 aus. Gemäss Abschnitt 5, Zielerreichung/Dividendenziel sollen:

- a) CHF 100'000.00 an die Einwohnergemeinde Grosshöchstetten als Dividende 2018 ausgerichtet und
- b) CHF 161'256.98 als Gewinnvortrag 2017 gebucht werden (total Gewinnvortrag CHF 209'752.00).



10. Organe / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verwaltungsrat



Präsident
Hanspeter Heierli



Vizepräsident
Ruedi Sutter



Verwaltungsrat
Ueli Brunner



Verwaltungsrat
Adriano Toma



Verwaltungsrat
Thomas Zumbrunnen

Geschäftsführung



Geschäftsführer
Matthias Küng
(Elektra Energie Genossenschaft)



Administration
Franziska Zürcher
(Elektra Energie Genossenschaft)



Betrieb und Unterhalt
Beat Tschaggelar

Revisionsstelle
BDO AG, Burgdorf

Einzelaktionärin
Einwohnergemeinde
Grosshöchstetten